No. 139. Dienstag, den 9. November. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem seitherigen Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Manteuffel, unter Belassung seines bisherigen Ranges und des Titels eines Staatsministers, den Schwarzen Adlerorden in Brillanten; dem seitherigen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Staatsminister von Raumer, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, das Kreuz der Groß-Komthure des Königl. Hausordens von Hohenzollern; dem seitherigen Staats- und Finanzminister von Bodelschwingh unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub; dem seitherigen Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant Grafen von Waldersee, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und dem seitherigen Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Wirkl. Geh. Rath Freiherrn von Manteuffel, das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem General-Lieutenant Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, Chef des 23. Landwehr-Regiments, den Schwarzen Adlerorden zu verleihen; — den Minister des Königlichen Hauses von Massow, auf seinen Wunsch von der ihm übertragenen Function als Mitglied des Staatsministeriums zu entbinden; — dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Dr. Schmidt bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Stettin, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Kaufmann E. A. Krause zu Swinemünde den Character als Commercienrath zu verleihen.

Berlin, 8. November. Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 89,763. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 16,485. 54,887 und 89,442. 15 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 11,317. 13,798. 18,474. 29,543. 31,348. 35,435. 38,776. 48,097. 49,150. 49,403. 53,982. 54,172. 75,433. 78,921 und 94,745. 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1953. 3803. 9691. 9785. 19,982. 23,890. 28,456. 31,858. 33,239. 34,169. 40,400. 40,620. 44,528. 47,285. 60,112. 62,712. 64,119. 75,004. 77,114. 80,269. 81,530 und 92,760. 36 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1681. 1764. 1801. 14,142. 14,206. 14,443. 18,404. 18,499. 28,072. 29,116. 32,095. 35,251. 35,681. 35,750. 37,062. 40,359. 40,991. 41,506. 47,455. 49,103. 52,722. 56,942. 58,309. 66,231. 67,294. 69,512. 71,556. 72,108. 77,223. 80,731. 84,068. 89,227. 89,377. 91,546. 92,745 und 94,142.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Montag, 8. November. Ueber Malta hier eingegangene offizielle telegraphische Berichte melden aus Madras vom 14. v. M. den Cours auf London 2 s $\frac{3}{4}$ d à 2 s $\frac{7}{8}$ d. Exports waren gefragt, Imports limitirt. In Calcutta war am 9. v. M. das Geschäft stille, Geld abondant, der Cours auf London 2 s $\frac{3}{4}$ d à 2 s 1 d. — Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 28. September. Der Cours auf London war daselbst 4 s 5 d à 4 s 6 d. In Canton war es ruhig und begannen die Geschäfte wieder. Nach den daselbst eingetroffenen Nachrichten hatten die Holländer mit unbedeutenden Verlusten am 6. September Jambee, und die Franzosen und Spanier Turon in Cochinchina ohne Verlust besetzt. In Shanghai war unterm 18. September der Cours auf London 6 s bis 6 s $\frac{1}{2}$ d. Exports waren animirt, Imports stille. Aus Fouchoun wird vom 15. September gemeldet, daß die Theepreise fest waren.

London, Montag, 8. November. Der Dampfer „Afrika" ist mit 399,342 Dollars an Contanten und mit Nachrichten aus Newyork vom 27. v. M. eingetroffen. Die Börse war daselbst wegen ungeheurer Verkäufe matter, der Cours auf London 110 bis $110\frac{1}{8}$, Baumwolle kaum verändert, middling $12\frac{3}{8}$, Mehl, Weizen gedrückt, Taback gefragt. In Neworleans war middling $11\frac{1}{2}$ bis $11\frac{3}{4}$, die Zufuhr stark. Der „Paria" war in Newyork eingetroffen.

Paris, Montag, 8. November, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält ein Schreiben des Kaisers an den Prinzen Napoleon in Betreff der Frage über die an den Küsten Afrikas angeworbenen freien Arbeiter. Der Kaiser sagt in demselben, er wünsche lebhaft eine in den wahren Humanitätsprinzipien wurzelnde Entschließung. Er habe energisch die Rückgabe des „Charles George" gefordert, weil er stets das nationale Banner unangetastet aufrecht erhalten wolle. Es habe eine tiefe Ueberzeugung von dem guten Rechte Frankreichs dazu gehört, um einen Bruch mit dem Könige von Portugal zu wagen. Des Kaisers Ideen bezüglich der Anwerbung ständen noch lange nicht darüber fest, ob die Arbeiter wirklich freiwillige seien. Sollte die Anwerbung nichts Anderes als ein Scheinvertrag sein, so wolle er ihn um keinen Preis, denn er werde nie ein Unternehmen in Schutz nehmen, welches dem Fortschritte der Menschlichkeit und der Civilisation entgegen wäre. Schließlich ersucht der Kaiser den Prinzen, die Angelegenheit zu prüfen und sich mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten dahin in Einvernehmen zu setzen, daß die Verhandlungen mit England wieder aufgenommen werden, um die freiwillige Arbeit der indischen Kulies der der Neger zu substituiren.

Deutschland.

Berlin, 7. November. (B.- u. H.-Z.) Die heutige Nummer der „Volkszeitung" ist wegen eines Artikels zu den Wahlen polizeilich in Beschlag genommen worden.

— Der „Staats-Anz." bringt folgenden Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 5. November 1858, die Aufstellung der Urwählerlisten betreffend: Es ist hier und da der Zweifel entstanden, ob die Urwählerlisten für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten in Gemäßheit der Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 oder auf Grund des Art. 70 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 aufzustellen sind. Um jedem Irrthume in dieser Beziehung vorzubeugen, mache ich die Königliche Regierung in Verfolg meines Erlasses vom 26. v. M. noch besonders darauf aufmerksam, daß nach Artikel 115 der Verfassungs-Urkunde bis zum Erlasse des im Art. 72 derselben vorhergesehenen Wahlgesetzes die Verordnung vom 30. Mai 1849 in Kraft bleibt, und demzufolge eine Anwendung von Art. 70 der Verfassungs-Urkunde für jetzt unzulässig ist. Die mit der Aufstellung der Urwählerlisten beauftragten Beamten sind hierauf schleunigst noch besonders hinzuweisen.

— Dem Vorsitzenden des Staatsministeriums, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, ist eine Amtswohnung im Königlichen Schlosse eingeräumt worden; der Staatsminister von Auerswald wird das bisher vom Ministerpräsidenten von Manteuffel bewohnte Staatsministerialgebäude beziehen, Herr v. Schleinitz das Gebäude, in welchem sich die Bureaux des auswärtigen Ministeriums befinden, an der Ecke der Wilhelmsstraße und des Wilhelmsplatzes.

— Es wird uns heut versichert, Herr Justizminister Simons habe bereits Geneigtheit zu erkennen gegeben, den jüdischen Gerichts-Assessoren die ihnen durch die Verfassung gewährleistete Anstellungsberechtigung in Richterämtern jetzt zuzugestehen. Auch das Ministerium des Innern hat die von Herrn v. Westphalen versagte Bestätigung der Wahl des jüdischen Gerichts-Assessors Dr. Samter zum besoldeten Stadtrath in Posen ertheilt.

— Der bisherige Ministerpräsident Herr v. Manteuffel verläßt schon in den nächsten Tagen Berlin, um sich auf seine erst im Laufe der letzten Jahre in der Lausitz erworbenen Besitzungen zu begeben. Herr v. Manteuffel besaß schon bei seinem Eintritt in das Ministerium ein ererbtes Gut von geringem Umfange in dem Luckauer Kreise, gemeinschaftlich mit seinem Bruder, dem bisherigen Verweser des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Glückliche Speculationen begünstigten jedoch im Laufe weniger Jahre die Erwerbung dreier recht ansehnlicher Güter, Tscheskendorf, Crossen und Falkenstein, die in Verbindung mit dem früher besessenen Gutsantheil einen Gütercomplex von einer nach den Verhältnissen des Grundadels der preußischen Lausitz nicht unbeträchtlichen Ertragsfähigkeit bilden.

* Man setzt voraus, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Kleist, seine Stellung aufgeben werde und bezeichnet als seinen Nachfolger den Regierungs-Präsidenten v. Möller in Köln.

— (K. Z.) Die Herren v. d. Heydt und Simons bleiben Minister, treten mit in das neue Ministerium über — das ist die große Ueberraschung des Tages! Gestern war der Rücktritt auch dieser beiden Mitglieder des Ministeriums Manteuffel so gewiß, daß Herr v. d. Heydt bereits eine Wohnung in der Nähe seines ehemaligen Collegen Westphalen in der Victoriastraße gemiethet und Herr Simons sehr bewegten Abschied von den Räthen seines Ministeriums genommen hatte. Wahrscheinlich ist die Schwierigkeit, einen Justiz-Minister zu finden, für das neue Cabinet Ursache gewesen, die beiden Genannten mit in seine Combination hinüber zu nehmen. Das neue Cabinet ist gebildet worden ohne Zuziehung der Herren v. d. Heydt und Simons, und es war fertig, hatte seinen politischen Charakter fest ausgeprägt, als beide hinzugezogen wurden. An den betreffenden Stellen wird dieser Sachverhalt nicht übersehen und wohl gewürdigt.

Berlin, 8. November. (Z.) Der Minister-Präsident a. D. Freiherr von Manteuffel empfing heute Vormittag die vortragenden Räthe, Hilfsarbeiter und höheren Subalternbeamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, die sich vereinigt hatten, dem scheidenden Chef ihre Ehrerbietung zu beweisen. Nach einer kurzen Anrede des Ministerial-Directors, Wirklichen Geheimen Legationsraths Balan, sprach der Minister mit bewegten Worten seinen Dank für die ihm bisher geleistete Mitwirkung, so wie den Wunsch aus, daß die Beamten mit gleicher Hingebung seinem Nachfolger zur Seite stehen möchten, und verabschiedete sich sodann von jedem Einzelnen derselben mittelst Händedrucks.

— (Schl. Z.) Wie ich höre, wird Heinrich v. Arnim in Berlin als Candidat zum Abgeordnetenhause auftreten. — Gestern

---

Lessing.

Eine neue kritische Biographie.

(Fortsetzung.)

Lessing's Vater war ein würdiger Pfarrer in Kamenz (in der Oberlausitz) und ganz besonders seiner sehr gottesfürchtigen Mutter Wunsch war es, daß Gotthold Ephraim auch einmal die Kanzel betrete. Die Fürstenschule zu St. Afra in Meißen war die erste öffentliche Bildungsanstalt, welche Lessing besuchte, und sein außergewöhnliches Begriffsvermögen erregte hier schon ebenso große Aufmerksamkeit, wie die Schlagfertigkeit seiner Zunge, und der Conrector, dem der Knabe Lessing einmal eine schlimme Verlegenheit bereitet hatte, konnte das so wenig vergessen, daß er später, als Lessing bereits die Schule verlassen hatte, bei der Aufnahme eines jüngern Bruders desselben, zu diesem sagte: Sei fleißig, aber nicht so naseweis wie Dein Bruder. — So „naseweis" wie der große Lessing sind nun allerdings wenig Menschen in der Weltgeschichte gewesen. — Ueber seine Studien in Meißen läßt sich nichts weiter anführen, als daß Lessing später aus Leipzig an seinen Vater schrieb „daß er schon in Meißen begriffen habe, wie man dort Vieles lernen müsse, was man in der Welt nicht brauchen könne." Im September 1746 bezog der 17jährige Jüngling die Universität Leipzig. (Stahr erwähnt hier, daß grade 20 Jahre später ein anderer Jüngling, Wolfgang Göthe dieselbe Universität bezog, und vergleicht den Eintritt des Letztern, des jungen vornehmen Frankfurter Patriziers mit dem Lessing's, des armen Predigersohns aus Kamenz; eine Parenthese Stahr's, welche hier wohl eigentlich nicht recht zur Sache gehört). Lessing's hauptsächliche Lehrer waren in Leipzig Christ und Kästner, wenigstens besuchte er deren Collegia am fleißigsten, aber die trockne Büchergelehrsamkeit erregte ihm auch hier bald Bedenklichkeiten. „Ich lernte einsehen," schrieb er, „die Bücher würden mich wohl gelehrt, aber nimmermehr zu einem Menschen machen." Deßhalb begann er hier, emsig an seiner menschlichen Ausbildung zu arbeiten, er lernte tanzen, fechten, reiten; was aber am meisten ihn vor der Pedanterie bewahrte, war seine hier beginnende Bekanntschaft mit dem Theater, welches damals unter der Direction der verdienstvollen Neuberin stand, und hätte diese Frau kein anderes Verdienst weiter gehabt, als den Mann, der die deutsche Bühne und Literatur begründet, in das theatralische Leben einzuführen, ihr Name verdiente schon aus diesem Grunde der Nachwelt aufbewahrt zu werden.

Lessing's akademischer Umgang war in Leipzig hauptsächlich das liederliche Genie Mylius, ferner Zachariä und A. E. Schlegel; sein Hang zum Theater verband ihn jedoch am engsten mit seinem von gleichem Triebe beseelten Freund Weiße. Als einst Lessing im Kreise seiner Freunde ein neu aufgeführtes Stück tadelte, wurde ihm die triviale Entgegnung gemacht, tadeln sei leichter als besser machen. Lessing wollte es nun natürlich auch besser machen und die erste Frucht seines Entschlusses war sein Lustspiel: „Der junge Gelehrte." Dies Erstlingswerk des 18jährigen Jünglings war zwar kein Meisterwerk, aber die wackere Neuberin nahm es an, führte es auf und es erhielt großen Beifall. Seine Seele war jetzt so voll vom Theater, daß er sagte, alles, was ihm damals in den Kopf kam, verwandelte sich in Komödie.

Lessing's Beziehungen zum Theater und zu den Schauspielern waren so eng geworden, daß — nachdem die Gesellschaft sich aufgelöst hatte — auch er mit einem großen Capital von Schulden Leipzig verließ, um nach Berlin zu übersiedeln, wobei er jedoch kurze Zeit in Wittenberg verblieb, um dort seinen Studien — mittelst neuer Zuschüsse für seine sehr desolate Kasse — fortzusetzen. Lessing schrieb später an Michaelis in Göttingen, er habe zwar in Leipzig und Wittenberg studirt, man setze ihn aber in große Verlegenheit, wenn er sagen sollte, was er studirt habe. Diese Unzufriedenheit mit den Resultaten seiner Studien entsprang ganz einfach aus dem schon damals in ihm mächtig keimenden Oppositionstrieb gegen alles zünftige Gelehrtenwesen, welches zu jener Zeit in Leipzig besonders florirte, und gegen welches Lessing eine um so tiefere Abneigung fühlte, als er sich selbst in Gefahr glaubte, ein gelehrter Pedant zu werden. Diese frische Lebenslust und Lebensfreudigkeit, verbunden mit seinem Drang nach Wissen, hatte denn auch das wunderbare Resultat herbeigeführt, daß er der flotteste Lebemann und zugleich der größte Gelehrte seiner Zeit ward, und dieser Umstand bewirkte es zum Theil, daß Lessing der erste Schriftsteller wurde, der nicht nur für die Zunft der Gelehrten schrieb, sondern für die Nation.

Im zweiten Buche des Stahr'schen Werkes werden Lessing's erste kritische Versuche geschildert, sein erster Aufenthalt in Berlin und seine Sorgen um eine Existenz. Er bittet seine ihm noch immer grollenden Eltern um Geld, damit er sich einen anständigen Rock kaufen könne und auf diesen neuen Rock setzt er die größten Hoffnungen für den Beginn seiner Thätigkeit. Er unternahm zunächst mit seinem ihn wacker unterstützenden Freunde Mylius die Herausgabe der kritischen periodischen Schrift: „Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters." Stahr bemerkt hierzu: Man kann die vom October 1749 datirte Vorrede zu den „Beiträgen" nicht ohne Rührung lesen, wenn man bedenkt, daß es ein zwanzigjähriger Jüngling ist, der von seiner ärmlichen Dachstube aus eine Reform der Literatur eines ganzen Kunstzweiges unternimmt. Im Jahre 1751 übernahm Lessing die Redaction des Feuilletons der Vossischen Zeitung, und im October schrieb Herr Professor Sulzer an Bodmer in Zürich: „Es ist hier in Berlin ein neuer Kritikus aufgestanden, von dessen Werth Sie aus beiliegender Kritik über den Messias werden urtheilen können. Er scheint nur ein wenig zu jung." — Aber der „ein wenig zu junge" Lessing schrieb hier schon die köstlichen Kritiken, die uns in seinen Werken aufbewahrt geblieben sind, und welche in ihrer durchdringenden Schärfe, in ihrer wunderbaren Klarheit und schlagenden Ironie einen unvergänglichen Werth behalten. — Stahr gefällt sich allzu häufig in etwas gesuchten Vergleichen, Rück- und Seitenblicken, die wir nicht überall billigen können. So führt er einen Vers Lessing's an, welcher die Berechtigung eines schöpferischen Genies zum Inhalt hat, und knüpft daran die Worte: „Ist es nicht wunderbar und rührend zugleich, daß diese Zeilen in demselben Jahre 1749 gedichtet wurden, das uns Deutschen unsern Göthe geboren werden ließ — ?" rc. In solchen überflüssigen Abschweifungen giebt der Verfasser zu oft das Einheitliche, Plastische seines Gegenstandes auf, um schön klingende Bemerkungen zu machen. (Forts. folgt.)

und heute fanden hier zahlreiche Wahlversammlungen statt; in einigen derselben soll es ziemlich stürmisch hergegangen sein. In einem Wahlbezirk der Königsstadt gab es heute einen heftigen Auftritt, als ein Wähler die Candidatur des früheren Abgeordneten Fleck zu befürworten versuchte. Auf morgen Abend sind hier über 50 Wahlversammlungen anberaumt, und die Polizeibehörde wird Mühe haben, die zur Ueberwachung erforderlichen Beamten zu beschaffen.

— Die „Volkszeitung" theilt heute über die Beschlagnahme ihrer Sonntagsnummer Folgendes mit: „Nachdem gestern früh der größte Theil der für unsere Berliner Abonnenten bestimmten Exemplare unserer Zeitung ausgegeben war, wurde der Rest derselben polizeilich mit Beschlag belegt. Ein Grund der Beschlagnahme ist uns nicht angegeben. Wir vermuthen, daß diese Beschlagnahme durch die Worte, mit denen wir die Veröffentlichung der wichtigen Dokumente des „Staatsanzeigers" vom Sonnabend Abend einleiteten und in denen wir unsere Freude und Genugthuung über die Beseitigung des Ministeriums Manteuffel ausgesprochen, veranlaßt worden ist."

— Heute Mittag ist der Minister-Präsident a. D. Freiherr von Manteuffel auf seine Güter in der Niederlausitz abgereist.

Bromberg, 7. Nov. Aus Bromberg theilt man der B. u. H.-Z. als Resultat der Wahlbewegung im dortigen Regierungsbezirk mit: Rittergutsbesitzer v. Sänger, Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg (Kreis Wirsitz), Rechtsanwalt Senff, Kreisgerichtsrath Ruhe, Justizrath Geßler, Gutsbesitzer Stadtrath Peterson, Regierungsrath v. Czudnochowski, Rittergutsbesitzer v. Laczinski, Rittergutsbesitzer v. Schenk (Kreis Inowraclaw), Rittergutsbesitzer v. Leipziger. Herr v. Sänger hat den Kreis Wirsitz schon früher vertreten. Herr v. Bethmann ist ein Sohn des designirten Cultusministers, Kreisgerichtsrath Ruhe gilt auch bei der polnischen Bevölkerung für einen geeigneten Mann, er hat in früherer Zeit selbst im Interesse der polnischen Nationalität sich literarisch bethätigt. Stadtrath Peterson war Mitglied der 48er Nationalversammlung und gehörte damals der Fraction der Rechten an, die sich unter dem Minister Bornemann gesammelt hatte. Auch Herr Geßler bildete ein Element dieser Partei und stand in späteren Kammern auf Seiten der constitutionellen Linken. Die Polen sind mir unbekannt. Herrn v. Leipziger gebührt das Verdienst, die Wahlbewegung in einem Zeitpunkte angeregt zu haben, wo das Ministerium noch nicht ganz lebensunfähig erschien, wo es selbst wenigstens sich noch nicht aufgegeben hatte.

⊙ Posen. 6. Nov. Die Vertheilung der Wahlbezirke zu der am 12. resp. 23. d. Mts. bevorstehenden Wahl der Deputirten resp. Abgeordneten nach Berlin, ist in hiesigem Regierungs-Bezirk in einer, die Betheiligung der Wahlberechtigten erleichternden Weise erfolgt, indem bei Feststellung der Wahlorte stets darauf Bedacht genommen worden ist, daß die betheiligten Wähler nur kurze Reisen nach derselben zu machen genöthigt sind, zu welchem Zwecke auch ferner die Wahlbezirke angemessen zusammengesetzt sind.

Der Regierungs-Bezirk ist in 8 Wahlbezirke in folgender Weise vertheilt worden: 1. Wahlbezirk: Stadt und Kreis Obornik, Wahlort: Posen, wählt 3 Abgeordnete; 2. Wahlbezirk: die Kreise Wreschen und Pleschen, Wahlort: Neustadt a. W., wählt 2 Abgeordnete; 3. Wahlbezirk: die Kreise Birnbaum und Samter, Wahlort: Zirke, wählt 2 Abgeordnete; 4. Wahlbezirk: die Kreise Meseritz und Buk, Wahlort Meseritz, wählt 2 Abgeordnete; 5. Wahlbezirk: Kreis Krotoschin und die daran grenzenden Polizei-Districte des Kröbener Kreises, Wahlort: Krotoschin, wählt 2 Abgeordnete; 6. Wahlbezirk: die Kreise Kosten, Schrimm und Schroda, Wahlort: Schrimm, wählt 3 Abgeordnete; 7. Wahlbezirk: die Kreise Fraustadt und Bomst, und vom Kreise Kröben die Polizei-Districte Bojanowo und Kröben, Wahlort: Lissa, wählt 4 Abgeordnete; 8. Wahlbezirk: die Kreise Adelnau und Schildberg, Wahlort: Ostrowo, wählt 2 Abgeordnete.

Wie überall, so zeigt sich auch bei der Bevölkerung hiesiger Provinz ein regeres Interesse an den bevorstehenden Wahlen als dies früher der Fall war, und namentlich entwickelt die polnisch-demokratische Partei eine außerordentliche Thätigkeit, damit nur Männer aus ihrer Mitte als Abgeordnete gewählt werden.

r. Posen, 7. Nov. Der Milzbrand unter dem Rindvieh, welcher, wie bereits gemeldet, in hiesiger Provinz in einer bedenklichen Weise herrschte, ist jetzt zum größten Theile getilgt und zwar konnte laut amtlicher Bekanntmachung der hiesigen Königl. Regierung die angeordnete Sperre in folgenden Orten aufgehoben werden: in Grudno und Bnin, Buker Kreises, Radziwillow, Adelnauer Kreises, in Rzetnia, Dobrydzial und Pustkowic, Schildberger Kreises, in Ostrowieczko, Schrimmer und Krucz, Czarnikauer Kreises. Aufs Neue hat sich diese Krankheit nur in der Stadt Wittkowo gezeigt, dagegen ist in Wiatrowa, Wongrowitzer Kreises, die Tollwuth unter dem Rindvieh ausgebrochen und deshalb die gesetzliche Sperre an beiden Orten angeordnet worden. Die Tollwuth unter dem Rindvieh hat überhaupt im Bromberger Regierungs-Bezirk, zu welchem der Wongrowitzer Kreis gehört, in diesem Jahre in nie gekannter Ausdehnung überhand genommen.

England.

London, 6. November. Der „Morning Herald", die „Morning Post", der „Globe" und „Daily News" äußern sich über den preußischen Ministerwechsel in gleichem Sinne. Ihre Urtheile über das Ministerium Manteuffel fallen sehr unbarmherzig aus. — Für kommende Woche sind viele Gäste nach Windsor geladen, die von Montag bis Mittwoch daselbst verbleiben werden. Der Prinz von Wales trifft morgen bei seinen Königlichen Eltern ein, um mehrere Tage bei ihnen zuzubringen. — Der preußische Gesandte ist von seinem Besuche bei Lord Westmoreland zurückgekehrt. Der österreichische Gesandte wird um die Mitte dieses Monats vom Festlande zurück erwartet. — Dem Kriegs-Ministerium ist die Meldung zugegangen, daß die Zahl der Desertionen in neuester Zeit stark zugenommen habe; daß von der Linie 240, von der Miliz 320, von der Flotte 20 und vom Marine-Corps 19 Mann desertirt seien. In Folge dessen ist der auf die Habhaftwerdung eines Ausreißers ausgesetzte Preis von 10 Sh. auf das Doppelte erhöht worden.

— Bei Lloyd's hat man die Nachricht erhalten, daß das englische Schiff Soubahdor, welches 301 Kulis an Bord hatte, auf der Fahrt von Mauritius nach Madras nahe bei der Insel Focie gescheitert und vollständig zum Wrack geworden ist. 40 Kulis kamen durch den Schiffbruch ums Leben.

Frankreich.

Paris, 6. November. (K. Z.) Der Leichenwagen, der bei Napoleons I. Beerdigung auf St. Helena diente und welcher von der Königin Victoria dem Kaiser Napoleon III. geschenkt wurde, ist im Hotel der Invaliden mit großer Feier empfangen worden. Derselbe soll in der St.-Hieronymus-Capelle neben der Asche Napoleons aufgestellt werden. Der englische General Sir John Bourgoyne, der im Auftrage seiner Königin den Leichenwagen überreichte, sprach seine Bewunderung für den erhabenen Begründer der napoleonischen Dynastie aus, die er als Soldat vor dem hohen Genie wie vor den Heldenthaten dieses großen Kriegers hege. Prinz Napoleon, der mit dem Kriegs-Minister auf Befehl des Kaisers im Hotel der Invaliden den Wagen entgegennahm, antwortete auf diese kurze Anrede: „General! Ich empfange im Namen Sr. Maj. des Kaisers die werthvolle Reliquie, welche die Königin von England ihm sendet; ich empfange sie als ein Zeugniß ihres Wunsches, die schmerzlichen Erinnerungen an St. Helena zu verwischen, als ein Unterpfand sowohl der Freundschaft, die beide Herrscher verbindet, wie der Allianz, die zwischen beiden Völkern besteht. Möchte dieses Bündniß zum Glücke der Menschheit von Dauer sein, möchte es der Zukunft so große Ergebnisse bieten, wie diejenigen, die es bereits geliefert hat! Im Auftrage des Kaisers habe ich Ihnen, General zu sagen, daß derselbe besonders erfreut darüber ist, daß Ihre Majestät die Königin zu dieser Mission Sie auserfehen hat. Mit Freuden sagen wir einem der ruhmreichen Führer der englischen Armee, an deren Seite wir gekämpft und für welche wir eine so hohe Achtung bewahrt haben, unseren Dank." Der Leichenwagen war ein Jahr nach der Beerdigung Napoleons I. auf St. Helena nach Woolwich gebracht, im dortigen Stadt-Arsenal aufgestellt und dort von den Bleistiften der Besucher nicht sehr geschont worden; die Königin Victoria hat diese Kundgebungen jedoch entfernen und die Verzierung von demselben Tapezierer, der dieselbe auf St. Helena gemacht, wieder auffrischen lassen. Möge diese Feier im Dome der Invaliden nicht die Grablegung des vielgerühmten Bündnisses sein, dessen Fortbestand neuerdings mehr in Worten als in Thaten gefeiert ward!

— (K. Z.). Wie zu erwarten stand, herrscht laut den neuesten Nachrichten von der afrikanischen Westküste unter den Negerkönigen großer Jubel über die französische Auffassung des Negerhandels, und der famose König von Dahomey, so wie die Könige der Sclaven- und Beninküste haben ihre Mitwirkung zur „Auswanderung" zugesagt. Diese Anerbietungen sind äußerst schmeichelhaft für die Politik des Grafen Walewski und die journalistischen Verfechter von Frankreichs unseliger Neger-Politik! In Betreff der Summe, die Portugal zahlen soll, herrscht immer noch Ungewißheit; dagegen ist heute die Nachricht eingetroffen, daß die portugiesische Regierung die Anerbietungen, eine National-Subscription für Abtragung dieser französischen Auflage zu eröffnen, abgelehnt habe. Der „Nord", dem vor einigen Tagen von hier berichtet wurde, Frankreich habe die Neger-Einwanderung aufgegeben und England bereits amtliche Zusicherungen in dieser Beziehung gemacht, wird heute von hier dahin berichtigt, daß die „Einwanderung freier Neger" zwar „dem Grundsatze nach absolut aufgegeben worden sei", doch „da die Arbeit in den französischen Colonien nicht bis zur Annahme eines neuen Recrutirungsmittels ruhen könne, so werde die Einwanderung gezwungener Maßen [?] unter denselben Bedingungen fortgeführt werden, welche bis jetzt sehr befriedigende Resultate geliefert habe." Immer besser.

Italien.

Rom, 30. October. Der Judenknabe aus Bologna (der Vater Mortara stammt aus Modena) ist im höchsten Grade Gegenstand der Aufmerksamkeit geworden, nicht bloß in allen Ländern Europa's, sondern auch in den Vereinigten Staaten Nordamerika's. Wird der Papst keinem Zwange unterworfen, so bleibt der achtjährige Mortara bis zu seinem zwölften Jahre hier im Noviciat der Catecumeni di Monti, um in der christlichen Religion weiter unterrichtet zu werden. — Herr v. Reumont wird morgen aus Meran in Florenz zurück erwartet. Daß er aus der Umgebung des Königs von Preußen sich in diesem Augenblicke entfernt, soll keinen anderen Geund als den haben, einen sehr wahrscheinlichen Besuch Sr. Maj. in Florenz häuslich vorzubereiten. Herr v. Reumont dürfte sich nach einiger Zeit zum Könige zurückbegeben, um ihn auch auf der ganzen Reise durch Italien zu begleiten. — Der Königl. preußische Gesandte beim heiligen Stuhle, v. Thile, welcher mit seiner Familie in Baden-Baden verweilt, wird nun nicht vor der Mitte Decembers zurück sein. Seit vorgestern sagt man sich in sonst unterrichteten Kreisen, er wünsche eine Versetzung, und zwar aus keinen anderen als klimatischen Rücksichten.

Triest, 5. November. Hier toben Bora und Schneestürme. Berichten aus Ancona von gestern zufolge sind vom 29. October bis 3. November 17 Schiffe verunglückt, darunter 9 österreichische, 2 ägyptische, 2 griechische und 4 päpstliche.

Türkei.

Aus Marseille, 6. Nov., wird telegraphirt: „Wir erhalten Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Oct. Wie man versichert, hatten die Gesandten Frankreichs, Englands und Sardiniens der Pforte Noten eingereicht, welche gegen den aus dem Wiedereintritte Mehemed Ali's ins Ministerium entspringenden System-Wechsel gerichtet sind. — Die „Presse d'Orient" veröffentlicht ein Decret, welches den von den Staats-Beamten zu machenden oder nicht zu machenden Aufwand regelt. Die in der türkischen Hauptstadt erscheinenden Blätter hatten die Weisung erhalten, der dem englischen Botschafter, Sir Henry Bulwer, angethanen Beleidigung keine Erwähnung zu thun. Die vierte der auf die Angelegenheiten von Montenegro bezüglichen Conferenzen hatte am 26. Oct. Statt gefunden. — Laut Briefen aus Rhodus vom 23. Oct. waren daselbst in Folge eines Conflictes des englischen Consuls mit den Local-Behörden die amtlichen Beziehungen zwischen dem Vertreter Englands und der Obrigkeit von Rhodus abgebrochen worden. Das türkische Geschwader war wieder in den Bosporus eingelaufen. Herr Thouvenel sollte demnächst abreisen. Die Bewohner von Volo in Thessalien hatten, durch angebliche Erpressungen erbittert, die Hilfe der europäischen Consuln angerufen. — Aus Tripolis wird gemeldet, daß die Derwische ein Complot organisirt hatten in der Absicht, die Christen anzugreifen. Mehrere Consuln, namentlich der französische, hatten die Christen beschützt und ihnen in den Consulaten Asyl gewährt. Der Gouverneur hatte die Stadt in Belagerungs-Zustand erklärt, und die Ruhe war wiederhergestellt worden. — Laut Berichten aus Athen vom 29. Oct. ward Lord Stratfort de Redcliffe an jenem Tage daselbst erwartet."

Danzig, den 9. November 1858.

< (Zur Armenpflege.) Die in letzterer Zeit so vielfachen Berathungen, Angriffen und Repliquen unterworfene Handhabung der Armenpflege in unserer Stadt scheint nunmehr mannigfachen Umstaltungen entgegengehen zu wollen. Zu diesen gehört in erster Reihe die wahrscheinliche Einführung von Diaconissinnen als Krankenpflegerinnen in unserem Stadt-Lazarethe. Es unterliegt keinem Zweifel und ist bereits durch die Erfahrung hinlänglich bestätigt, daß diese Art der Krankenpflege die zweckmäßigste und liebevollste ist, welche menschliche Einsicht und Philantropie ersinnen konnten. Die Diaconissinnen betrachten ihren Beruf als religiösen Cultus und finden in der Ausübung desselben die höchste Befriedigung ihres Herzens. Ein Uebelstand unserer Armenpflege, welcher bei der Einführung der Diaconissinnen wohl wieder zur Sprache kommen dürfte, und der bereits die Aufmerksamkeit vieler unserer Mitbürger auf sich gezogen, ist die zweckwidrige Versorgung der Armen mit Arzneien. Es ist Jedermann bekannt, daß solche aus der hiesigen Lazarethapotheke am Olivaer Thore geschieht, und nur in den dringendsten Fällen oder zur Nachtzeit ist der Arzt berechtigt, die Arznei aus einer in der Stadt liegenden Apotheke entnehmen zu lassen. Welche bedeutenden Schwierigkeiten den armen Kranken aus dieser Einrichtung erwachsen, weiß nur derjenige zu beurtheilen, welcher das Elend an seiner Quelle aufsuchte und beobachtete; er hat gesehen, mit welcher Sehnsucht der Arzt erwartet wurde, nun kommt er endlich und verordnet die Arznei, aber welch ein weiter Weg, vielleicht bei fürchterlichem Wetter ist zurückzulegen, um die Arznei anfertigen zu lassen, und wie lange Zeit des Wartens vergeht, ehe solches geschieht! Es ist nichts Ungewöhnliches, daß die Zubereitung einer Arznei in der Lazarethapotheke sich mehrere Stunden lang verzögert, weil der allzubedeutende Andrang eine schnellere Abfertigung unmöglich macht. Der Kranke ist während dieser Zeit nicht allein allen Wechselfällen seiner Krankheit unterworfen, sondern auch in vielen Fällen noch der nothwendigsten Pflege beraubt, da der Pflegende zur Abholung der Medizin ausgesandt, und erst nach längerer Zeit wieder eintrifft, wenn die Krankheit bereits ihre Stadien durchlaufen, und die rettende Arznei vielleicht überflüssig oder gar schädlich geworden ist. Die hier angeführten Thatsachen sind genügend, die Zweckwidrigkeit des bis dahin eingeschlagenen Verfahrens darzuthun, und wäre es daher nicht allein nothwendig, sondern sogar dringend geboten, die Armen in der Weise mit Arzneien zu versorgen, wie solches in allen andern Städten der Monarchie geschieht, d. i. aus den Apotheken der Stadt. Der Mehrkostenpunkt einer derartigen Einrichtung dürfte nicht in Frage kommen, wenn es das Wohl einer ganzen Bevölkerungsklasse betrifft; auch kann derselbe nicht von großer Bedeutung sein, wenn die Apotheker, wie bisher üblich, den Armen einen Theil ihres Verdienstes erlassen.

* Der Fremdenverkehr war in den beiden letztverflossenen Monaten bei uns nicht so lebhaft, als im September und October des vorigen Jahres, sondern die Anzahl der Fremden um 984 Personen geringer. Angemeldet wurden bei der hiesigen Polizeibehörde 3406 Inländer, 2001 Ausländer; außerdem 689 Handwerksgesellen — in Summa also 6096 Personen. Gleichzeitig wurden abgemeldet 3230 Inländer, 1990 Ausländer, 606 Handwerksgesellen — zusammen also 5826 Personen und 769 weniger als in derselben Zeit des vergangenen Jahres.

* Seewärts eingegangen sind vom 21. Aug. bis 20. Oct. 409 Segelschiffe und 35 Dampfschiffe, zusammen 444 Schiffe mit 3266 Mann Besatzung und 139 Passagieren. Die Zahl der im vorigen Jahre in derselben Zeit eingegangenen Schiffe betrug 66 mehr. — Ausgegangen sind in derselben Zeit 412 Segel- und 36 Dampfschiffe mit 3114 Mann Besatzung und 37 Passagieren, 8 Schiffe weniger als in derselben Zeit des vergangenen Jahres. — Stromabwärts kamen an: 471 Stromfahrzeuge, im Vergleich zum verflossenen Jahre 110 weniger, als vom 21. Aug. bis 20. Oct. 1857, außerdem 218 Traften Holz.

* Die Zahl der hier Geborenen betrug in den Monaten August und September 403, die der Gestorbenen hingegen 364. Es gehört hierorts zu den sehr seltenen Fällen, daß die Zahl der ersteren die der letzteren so erheblich übersteigt.

* Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl sind gewählt: Herr Buchhändler Buran mit 88, Herr Bäckermeister Below mit 92 Stimmen; von 619 waren erschienen 167, also absolute Majorität 84.

* Die Verspätung des heutigen Berliner Mittagszugs war veranlaßt durch einen starken Schneefall auf der Strecke zwischen Kreuz und Bromberg.

* Von der Plenendorfer Schleuse wird uns die Nachricht, daß in der Weichsel oberhalb der Schleuse seit heute viel Eis treibt.

— n — (Concert.) Fräulein Ida Papendick, die jugendliche Harfen-Virtuosin, ließ sich gestern auf ihrem eben so seltenen als schönen Instrument wiederum vor unserm Publikum hören. Fräul. Papendick ist für Danzig keine neue Erscheinung mehr, aber darum nicht weniger willkommen. Ihr hübsches Spiel hat schon bei ihren frühern Besuchen in dieser Stadt die ihm gebührende Anerkennung gefunden, und wir erfreuten uns bei den gestern im Theater gehörten Piecen ebensowohl über die fortschreitende Technik der jungen Künstlerin, wie über die poetische Erscheinung derselben, in welcher wir den lieblichen Genius von Schottlands schwermüthiger Harfe aufs angenehmste verkörpert sehn. Wir wünschen, daß uns der eigenthümliche und seltene Genuß dieses Harfenspiels noch öfter zu Theil wird, und danken der Theater-Direction aufrichtig für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns denselben vermittelt hat.

Provinzielles.

Tilsit, 8. Novbr. Aus Tilsit wird der „Königsb. H. Z." telegraphirt: Diese Nacht gegen 3 Uhr ist die Pontonbrücke abgebrochen worden. Wir haben 7 Grad Kälte und vollständigen Eisgang. Der Wind ist Nordwest. Der Traject geschieht auf Personenböten und auf Spitzprahmen. Die Vorbrücke ist aufgestellt.

— r — Königsberg, den 8. November. Die Renz'sche Kunstreiter-Gesellschaft, welche seit dem 11. September d. J. hierselbst ihre Kunst producirte, hat mit dem gestrigen Abende ihre Vorstellungen beendet, und mit den Utensilien und Pferden bereits die Abreise angetreten. Dem Vernehmen nach wird Herr Renz mit seiner Gesellschaft direct nach Prag reisen und dort bereits in dieser Woche seine Vorstellungen beginnen. Der hier zu den Vorstellungen benutzte, von dem Zimmermeister Grunwald aufgebaute Cirkus, für welchen Herr Renz 2500 Thlr. und incl. der Gaseinrichtung 3200 Thlr. gezahlt, wird nicht abgebrochen, sondern darf nach eingeholter Genehmigung bis zu dem Anfangs Sommers künftigen Jahres stattfindenden großen Roßmarkt stehen bleiben, bis wohin Herr Grunwald denselben an etwa hier eintreffende Künstler-Gesellschaften zu überlassen gedenkt.

Aus dem Regirungsbezirk Gumbinnen, im Nov. (K. H. Z.) Die Zahl der Postanstalten im diesseitigen Regierungsbezirk ist neuerdings wiederum um zwei vermehrt worden, indem in den Orten Lenken, Kreises Ragnit, und in Duneyken, Kreises Marg-

-rabowa, seit dem 1. d. M. Postanstalten zweiter Klasse in Wirksamkeit getreten sind. Die Postexpedition in Lenken wird durch eine tägliche Botenpost mit der Postexpedition in Ragnit in Verbindung gesetzt. Diese Botenpost wird aus Lenken um 4 Uhr Morgens und aus Ragnit um 11½ Uhr Vormittags befördert. Die Postexpedition in Duneyken, die zwischen Marggrabowa und Orlowen liegt, erhält ihren Verkehr durch die tägliche Personenpost zwischen Marggrabowa und Lötzen.

± Thorn, 7. Nov. Gestern Morgen ist unser schönes neues Schulhaus glücklich einer großen Gefahr entgangen. Es brannte nämlich das neben dem Directoratsgebäude stehende Privathaus, welches einem Böttcher gehört und im Keller mit Spänen und Holzvorräthen gefüllt war, höchstwahrscheinlich durch Entzündung dieser letzteren, vollständig nieder. Die Bewohner wurden erst durch Geschrei von außen geweckt; denn sie waren im ersten Schlafe um etwa halb elf Uhr. Ihre Habseligkeiten zu retten war unmöglich, mit Noth retteten sie ihr nacktes Leben, indem sie über die Nachbardächer kletterten. Treppe und Erdgeschoß brannte schon in lichten Flammen, ehe die erste Spritze herbeikam. Wir bildeten mit Mühe die nöthigen Ketten für Feuereimer bis auf das Dach des Directoratsgebäudes und begossen die Seitenwände desselben fortdauernd, obgleich trotzdem die Scheiben der Kappfenster von der Hitze zersprangen und sogar die Zinkbekleidung, womit letztere bedacht waren, zusammenschmolz. Einige Muthvolle wagten sich selbst auf die Zinnen des Gebäudes und richteten ihre Spritzenschläuche in die brennenden Balkenlager des Nachbarhauses. Endlich um Mitternacht schien jede Gefahr vorüber, man ließ das zusammensinkende Holzwerk in sich niederbrennen, nachdem ein eben beginnender Regen, dem bald Schneegestöber folgte, die schließliche Löschung übernommen hatte. Dies Haus war ganz neu und geschmackvoll aufgebaut, aber der Bauherr hatte gegen alle Disciplin die Brandmauern seines Gebäudes abgebrochen, um mehr Raum in der Breite zu gewinnen, und war deshalb vom Magistrate verklagt, ja, wie es hieß, kürzlich schon verurtheilt worden, die Brandmauer nachträglich aufzubauen. Wie nothwendig dies war, zeigte der folgende Morgen. Ein Gymnasiallehrer, der den obersten Stock des Directoratshauses bewohnt, sitzt nach dem gelöschten Brande noch mit einigen Bekannten zusammen, da merkt man Rauch, der anfangs vom beregneten Brande erklärt, bald aber so stark wird, daß man dem Ursprunge näher nachforscht und horribile dictu! bemerkt, wie schon die Balkenköpfe in der erwähnten halbirten Mauer zu schwelen und zu verkohlen anfangen und wie demnächst die ganze Gesellschaft hätte mit sanftem Rutschen auf den zweiten Stock oder gar in die Bibliothek im Erdgeschosse heruntersinken können. Neuer Feuerlärm! Fluthen von Wasser ersticken den Brand und überschwemmen die feinen Zimmer der Directorwohnung, deren Gypsdecken wohl stark lädirt sind. — Aber das Traurige nach der glücklich überstandenen Angst kam erst mit Tagesanbruch, als ein Schuttwegschaufelnder Zimmergesell einen halben Menschenkopf und bald auch die anderen Gliedmaßen eines der Böttcherburschen fand, die wahrscheinlich Urheber des Unglücks waren, da man behaupten will, sie wären an jenem verhängnißvollen Abend mit Licht im Keller gewesen. Sie schliefen zwei Treppen hoch und sind mit Ausnahme dieses Einen, der wohl im Bette erstickt ist, über die Dächer entkommen. Schreiber dieses war beim ersten Feuerruf zur Stelle, hat aber durchaus keine Wehklage, kein Jammern eines Hülferufenden gehört. — Nächstens noch Einiges über unsere wahrhaft weise Münzreform.

g. Bromberg, 9. November. Das heutige „Bromberger Wochenblatt" enthält eine sehr kräftige Ansprache an die Wähler. Es wird am Schlusse derselben den Wählern besonders anempfohlen, sich über mehrere Hauptpunkte zu orientiren, als da sind: Mißbrauch in der Ertheilung und Entziehung der Concessionen, Umbildung der ländlichen Gemeinde-, so wie der Kreis- und Provinzial-Ordnungen, Revision der Steuer-Gesetzgebung u. s. w. — Die Ansprache ist unterzeichnet von Dr. Adler und noch 53 Einwohnern aus verschiedenen Ständen.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9 November, 2 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Weizen vernachlässigt, 50—76 **Thlr. n. Qualität. — Roggen fest, loco** 44¾, **Novbr.-Dezember** 44⅛, **Decbr.-Jan.** 44½, **Frühjahr** 46¾ **Thlr. — Spiritus fest** 17½ **Thlr. — Rüböl** 14¼ **Thlr.**

Die Fondsbörse war bei steigenden Coursen animirter. In Fonds war es stille. — Staats-Schuldscheine 84⅜. — **Preuß. 4½% Anleihe** 100⅜. — **Westpr. Pfandbriefe 3½ %** 82. — **Franzosen** 173. — **Norddeutsche Bank** 85½. — **Oesterreich. National-Anleihe** 83⅝. — **Wechsel-Cours: London** 6, 19½.

Hamburg, Montag, 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Flaue Stimmung bei geringem Geschäft. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¼. 5% Russen —. Vereinsbank 96⅞. Norddeutsche Bank 86⅞. Disconto —.

Hamburg, Montag, 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr flau, ab Auswärts zu letzten Preisen angetragen. Oel loco 27⅞, pr Mai 28¼. Kaffee fest bei mäßigen Umsätzen.

Frankfurt a. M., Montag, 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. — Flaue Stimmung für Industriepapiere auf niedrigere Wiener Notirungen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 117⅛. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 117¾. 3% Spanier 40⅝. 1% Spanier 29⅞. Kurhessische Loose 44. Badische Loose 55¼.

Wien, Montag, 8. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Börse matt. Neue Loose 102. 4½% Metall. 77, 10. National-Anl. 86, 30. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 266, 40. Kredit-Aktien 239, 80. London 103, 10. Hamburg 77, 60. Paris 41, 10. Gold 103. Silber 103½.

Paris, Montag, 8. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse wurde in Folge von Käufen, welche das Haus Rothschild ausführen ließ, in günstige Stimmung versetzt. Die 3% eröffnete zu 73, 45, wich bis 73, stieg auf 73, 70 und schloß sehr fest und animirt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98 eingetroffen. — Schluß-Course: 3% Rente 73, 70, 4½% Rente 96. Credit mobilier-Actien 972. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 656.

Amsterdam, Montag, 8. November, Nachmittags 4 Uhr. Ziemlich lebhaft — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz 110½. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 63 15/16.

Amsterdam, Montag, 8. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und stille. Raps November 74½, April 77. Rüböl November 41¼, Frühjahr 42⅛.

London, Montag, 8. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾. Consols 98. 1% Spanier 30⅝. Mexicaner 20⅛. Sardinier 94¼. 5% Russen 112¾. 4½% Russen 103. — Der Dampfer „City of Baltimore" ist von Newyork angekommen.

London, Montag, 8. November. Getreidemarkt. Weizen belebter, Hafer und Gerste einen halben bis einen Schilling billiger.

Liverpool, Montag, 8. November, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 9. November 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/23—126/7℔ nach Qual. von 50/52½—87½/90 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 48—51 Sgr.

Erbsen von 65—72½ Sgr.

Gerste 100/105—118℔ von 35/40—50/53 Sgr.

Hafer von 26½—32/33 Sgr.

Spiritus, 14⅓ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: schön mit klarer Frostluft, vollständiger Winter, die Flüsse mit Eis bedeckt. Wind: W.-N.-W. Das heutige Weizen-Geschäft war nicht groß, 15 Lasten Umsatz, bezahlt 131℔ hellbunt krank fl. 420, 130℔ besserer fl. 435, 135℔ hochbunt nicht gesund fl. 480.

Roggen 51—51½ Sgr. pr 130℔.

Weiße Erbsen 75 Sgr.

Spiritus mit 14⅓ Rt. bezahlt.

* **Königsberg**, 8. November. Wind: S.-W. Thermometer 0°. Wetter: Schneefall und milder. Weizen unverändert still, loco hochbunter 128—134℔ 75—83 Sgr. B. pr Schfl., 133℔ 77½ Sgr. bez., bunter 128—134℔ 72—80 Sgr. B., 129—131℔ 72—75½ Sgr. bez., rother 128—134℔ 72—77 Sgr. B., 130—134℔ 72—74½ Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 50—70 Sgr. B., 125—126℔ 62 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 115—120℔ 42—45 Sgr. B., 121—126℔ 45—47 Sgr. B., 123℔ 45½ Sgr. bez., 127—130℔ 47—50 Sgr. B., 127—129℔ 47½—49 Sgr. bez., November 120℔ 45½ Sgr. B., 45 G., Dezember 126℔ 47 Sgr. bez., Januar 126℔ 47 Sgr. bez., Februar 126℔ 48 Sgr. bez., März 126℔ 48 Sgr. bez., Frühjahr 1859 49½ Sgr. B., 48½ G., Mai-Juni 49½ Sgr. B., 48½ Sgr. G. — Gerste flau loco große 102—115℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112℔ 38—50 Sgr. B., 98—113℔ 40—43⅙ Sgr. bez. — Hafer loco 68—85℔ 30—38 Sgr. B., 74℔ 32 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 70—71½ Sgr. bez., Futter- 55—65 Sgr. B., graue 75—90 Sgr. B., 83 Sgr. bez. — Wicken 85 Sgr. bez.

Rübsaat, loco Winter- 113—118℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15⅙ Rt. B., 14¾ Rt. G., 15 Sgr. bez., mit Faß 16⅚ Rt. B., 16⅓ Rt. G., November incl. Faß 16⅚ Rt. B., 16⅓ Rt. G., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18⅓ G., 18⅔ Rt. bez.

Posen, 8. November. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel (fest u. höher bezahlt, schließt gefragt, November-Dezember 42¾ Rt. bez. u. G., Dezember 42⅚—11/12—43 Rt. bez., Januar k. J. 43⅓ Rt. bez., Januar-Februar 43¼—⅓—½ Rt. bez., Frühjahr 44¾ Rt. bez., 45 B.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) bei wenig verändertem Werthe sehr schwach umgesetzt, loco (ohne Faß) 13 7/12—14⅙ Rt., (mit Faß) November 14⅙ Rt. G., Dezember 14½ Rt. B., ⅓ G., Januar-Februar k. J. 14⅔ Rt. G., März 15⅙ Rt. bez., Januar-Februar-März-April 15 1/12 Rt. bez.

Breslau, 8. November. Gestern Thauwetter, heute früh trockner Frost — 1°. — Am heutigen Markt ging es sehr schleppend, Umsätze gering und Preise unverändert. Nur für Weizen zeigte sich einige Kauflust und Preise für diese zogen etwas an. Roggen unverändert, Stimmung eher etwas ruhiger. Gerste sowohl in feiner wie ordin. Waare mehr offerirt, die Stimmung daher matter. Hafer zu bestehenden Preisen schwaches Geschäft. Erbsen unverändert. Weißer Weizen 78—83—87—102 Sgr., gelber 60—65—80—93 Sgr., Brennerweizen 49—52—54 Sgr., Roggen 50—53—56—58 Sgr. Gerste alte 52—57 Sgr. und noch darüber, neue 40—42 Sgr. Hafer alter 36—40 Sgr., neuer 28—31 Sgr., Erbsen 70—78—82—88 Sgr. Oelsaaten matter, Raps 120—124—127 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5—5½—6 Rt. Kleesamen sehr still, alt roth ganz vernachlässigt, roth alt 12—14 Rt., neu 15½—16⅔ Rt., weiß 19—21—22½ Rt.

An der Börse. Rüböl wenig verändert bei stillem Geschäft, loco November-Dezember 14 7/12 Rt. B., Dezember-Januar 14⅔ Rt. B., 14 7/12 G., April-Mai 14 11/12 Rt. B., 14⅞ G.

Roggen fest, November-Dezember u. Dezember-Januar 41¾ bez., Januar-Februar 42 Rt. bez., Februar-März 42½ Rt. G., April-Mai 44¾ Rt. bez.

Spiritus etwas fester, loco 7¼ Rt. G., November und November-Dezember 7⅓ Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 7 5/12 Rt. B., 7⅓ G., Januar-Februar 7½ Rt. B., April-Mai 7⅚ Rt. G., 7 11/12 B.

Stettin, 8. November. (Ostſ.-Ztg.) Wetter: naß und windig. Regen und Schnee. Weizen wenig verändert, loco gelber Pomm. 85℔ 62 Rt. bez., 83/85℔ gelb. Nov.-Dez. 62 Rt. B., Frühj. 1859 66½ bez. u. B., 66 Rt. G., 85℔ 68 Rt. B. — Roggen etwas höher bezahlt, loco und und Anmeld. 77℔ 42¼—42 Rt. bez., 77℔ November und November-Dezember 42½ Rt. bez. u. G., 42¾ B., Dezember-Januar 43½ Rt. bez., Januar-Februar 44½ Rt. B., 44 Rt. bez. u. G., Frühjahr 45½—46 Rt. bez. u. B., 45½ G., Mai-Juni 46 Rt. G., Juni-Juli 46¾—47 Rt. bez. u. B. — Gerste loco 70℔ alte Pommersche 36½—37 Rt. bez., neue Pomm. nach Qual. 37½—38—38½ Rt. bez., 69/70℔ November Pomm. 36⅓ Rt. bez., Frühjahr do. 38½ Rt. bez. — Hafer loco 50℔ 31—31½ Rt. nach Qual. bez., Frühjahr 47/50℔ 32 Rt. G.

Rüböl gut behauptet, loco 14⅙ Rt. B., November 14 Rt. B., 13⅚ G., Dezember-Januar 14⅙ Rt. B., 14 G., April-Mai 14½ Rt. B., 14⅓ G. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. B. — Baumöl Messina 14 Rt. tr. bez.

Leinsamen, Pernauer 11 5/12 Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne und mit Faß 20⅝—¾ % bez., November mit u. ohne Faß 20¾ % bez. u. B., November-Dezember 20¾ % B., November-Dezember und Januar-Februar ohne Faß 20 15/16 % bez., Frühjahr 19¾ % G.

Pottasche, 1ma Casan 8⅙ Rt. bez.

Piement 10⅔ Rt. transf. bez.

Heringe, Schott. crown u. full Brand 10⅓—5/12 Rt. transf. bez., Ihlen- 8¼ Rt. transf. bez.

* **Berlin**, 8. November. (L. Frank u. Co.) Wetter: Schneeluft. Wind: S.-O. Bar. 28°. Therm. 0°. Weizen mehr angeboten und schwer verkäuflich, loco 50—76 Rt. nach Qual. — Roggen loco ohne Aenderung und still. Termine bei leblosem Geschäft, am Schluß etwas niedriger. Gekünd. 250 Wspl. Loco 44—45½ Rt. gefordert, 80—83℔ 44½—45 Rt. pr 76 7/10 ℔ pr Schfl. bez., pr diesen Monat 44¼—43⅞ Rt. verk., 44 Rt. B., 43¾ Rt. G., November-Dezember do., Dezember-Januar 44½—44⅝—44½ Rt. verk. u. G., 44½ B., Jan.-Februar 45—44¾ Rt. verk., Frühjahr 46⅝—46½ Rt. verk. u. G., 46¾ B., Mai-Juni 47 Rt. verk., Br. u. G. — Gerste, große 33—43 Rt. — Hafer, Termine still. Lieferung 47℔ November 30½ Rt. B., November-Dezember 30½ Rt. B., Dezember-Januar 30½ Rt. B., Frühjahr 31¼ Rt. bez. — Erbsen, Koch- u. Futterwaare 60—74 Rt. nominell.

Rüböl weichend und flau. Loco 14⅓ Rt. bez., pr diesen Monat 14⅓—14—14 1/12 Rt. bez., 14⅛ B., 14 G., November-Dezember 14¼—14—14 1/12 bez., 14⅛ B., 14 G., Dezember-Januar 14 5/12—14⅓ Rt. bez., 14⅜ B., 14⅓ G., Januar-Februar 14 7/12—14½ bez., 14 7/12 B., 14½ G., April-Mai 14⅔—14 13/24 bez., 14⅔ B., 14 7/12 G. — Leinöl loco 12 Rt. B., Lieferung 12 Rt.

Spiritus in matter Haltung. Gekündigt 10,000 Quart. Loco ohne Faß 17½ Rt. bez., loco mit Faß 17 5/12 bez., pr diesen Monat 17⅜—17⅓ Rt. bez. u. G., 17 5/12 B., November-Dezember do., Dezember-Januar 17 11/24—17 5/12 Rt. bez. u. G., 17½ B., Januar-Februar 17 7/12 Rt. bez., 17⅝ B., 17½ G., Febr.-März 17¾ bez., B. u. G., März-April 18¼ Rt. B., 18 G., April-Mai 18⅝—18 7/12 Rt. bez., 18⅝ B., 18½ G., Mai-Juni 19 Rt. bez.

Mehl keine Aenderung. Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 1. u. 0. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3½—3¾ Rt., 0. u. 1. 3⅙—3 5/12 Rt.

Frachten.

* **Memel**, 7. Nov. (C. H. Jürgens.) Seit dem 30. October wurde bewilligt; nach Schottland 32 s 6 d pr. Ton Flachs, nach Dünkirchen oder Antwerpen Frcs. 50 mit 15 pCt. pr. 1000 Kilo Flachs, nach Dundalk 22 s 6 d pr. Load flacher Sleepers, nach Bridgewater 22 s 6 d pr. Load runder Sleepers.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 8. November. Angekommen:

N. Heidenberg, Präciosa, Wisby, Steine.

Gesegelt:

J. Croß, Irwell (D.), Hull, Getreide.

Manifeste.

„Jacoba", L. Müntendam, k. v. Hamburg, 147 St. Rothholz, 123 do. Japanholz, 89 do. Gelbholz, 24 Fässer Farbeholz an J. C. Neufeld. 6 Säcke Haselnüsse, 1 Faß Salmiac, 20 Colli Kaufmschften an F. W. Schröder. 22 do. an B. Braune. 2 do. an A. Schönemann. 2 u. 64 do. 9 Ballen Tabak an Ordre. 7 Colli Kaufmschten an L. Goldstein. 16 do. 2 Kisten Ricinusöl, 1 Pack Pflanzen, 1 Gebinde Arrak, ½ Both Wein an Haußmann u. Krüger. 2 Kisten Succade an M. Hirschfeld u. Co. 2 do. Sternanis, 3 Ball. Gewürznelken, 1 Faß Seesamöl an Wenzel u. Mühle. 38 Colli Umzugsgut, 1 Butterkarre an W. Käseberg. 2 Stück Deckplatten an E. Husen. 65 Säcke u. 8 Fässer Caffee an D. Hirsch.

„Diverdina", F. de Jonge, k. v. Hamburg, 1563 Ctr. altes Eisen an D. Kämmerer.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 7. Nov. Wind: NNO. stark, NNO. stark, Witterung rauh.

Den 5. November. Angekommen:

Memel-Packet (SS.), Trettin, Stettin.

Ausgegangen:

Charles, Cowie, Newcastle. Christian Ludwig, Kriegel, Sunderld.

Den 6. Novbr. Ausgegangen:

de jonge Klaas, Mandema, Bremen. Othello, Seefeldt, London.
Anna Sophia, Visser, Gent.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 8. Novbr. (Wind: NO. Bar. 28⁴″ Therm. — 1.)

Wasserstand: im Haff 10′ 7″, am Pegel 8′ 1″. Elbinger Fahrwasser 7′ —″.

Ausgegangen:

B. Friis, Rebecca, Königsberg, Leith.
L. H. Carl, L. M. Hvidt, do. Hull.
A. C. Ankersen, Acme, do. Lossiemouth.
F. Kock, Rölfina Christina, Kuff, do. Windau.

Bromberg, den 8. November.

493. D. Gabelmann, Güter, Magdeburg, Thorn, Ableichter.
197. F. Pfahl, do. do. Warschau.
161. W. Kretschmann, Torf, 7. Schleuse, Bromberg.
225. C. Schlegel, Kalksteine, Rüdersdorf, do.
5904. A. Grothe, do. do.

Thorn, den 8. November. (Wasserstand 5″ unter 0.) Stromauf:
Drzymalski, (Riemeck u. Co.), Danzig, Warschau, Steinkohlen.
M. Pankratz, (F. Prowe), do. Wloclawek, Farbeholz.
Alex. Eick, do. do. Warschau, Steinkohlen.

Stromab:

F. Otto, Wegner, Projahn, (H. Warschauer), Wloclawek, Berlin an Ordre, 3 Kähne, 45 Lst. 5 Schfl. Roggen.
M. Löschke, (S. Wilczynski), Nieszawa, Bromberg an Ordre, 1 Kahn, 12 Lst. Weizen.
Dpfb. Krakau, (Lesser Lewy), Warschau, Thorn, 1 Kahn, 110 Ctr. Pottaschabfälle.
C. Siebke, (S. Wilczynski), Nieszawa, Bromberg und Berlin, 2 K., 27 Lst. 50 Schfl. Roggen.
H. Kampehl, (L. Cohn u. Co.), do. Berlin, 2 Kähne, 11 Lst. 30 Schfl. Weizen, 16 Lst 35 Schfl. Roggen.
A. Siebke, (Isidor Peretz), do. do. 1 Kahn, 7 Lst. 18 Schfl. Weizen, 7 Lst. 17 Schfl. Roggen.

Schleuse Plenendorf, den 8. u. 9. November.

Ephr. Durau, (versch. Eigenth.), Danzig, Elbing, 500 Ctr. Stückgt.
J. Hallmann, (Wiens), Tiegenhof, Danzig, 6 Lst. 54 Schfl. Weizen.
P. Görtz, (Levy), Königsberg, do. 500 Ctr. Lumpen.
Fr. Spillert, (versch. Eigenth.), Elbing, do. 150 Ctr. Stückgut.
H. Nilski, (Seligsohn), Marienwerder, do. 7 Lst. 38 Schfl. Weizen, 2 Lst. 22 Schfl. Roggen.
P. Nickel, (Braun), Graudenz, do. 16 Lst. Roggen.
P. Felski, (Marohn), do. do. 13 Lst. 30 Schfl. Weizen.
Fr. Roy, (div. Eigenth.), Danzig, Elbing u. Königsberg, 150 Ctr. Stückgut.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. November.

Berlin-Anh. E.-A. —B. — G.	Staatsanl. 56 100⅝ B. 100⅛ G.
Berlin-Hamb. 106½ B. 105½ G.	do. 53 93½ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 132B. 131G.	Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Berlin-Stett. — B. 110½ G.	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G.
Oberschl. Litt. A u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82½ B. 82 G.
do. Litt. B. 125½ B. — G.	Pommersche do. 84¼ B. 83¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 172¼ B. — G.	Posensche do. — B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 91½ B. 91 G.
do. II. Em. 84¾ B. 84¼ G.	Westpr. do. 82¼ B. 81¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104½ B. — G.	do. neue 90⅝ B. — G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92¾ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92½ B. 92 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. —B. 84¾ G.	Preuss. do. 92¾ B. 92¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. — G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. —G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. 86½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87½ B. — G.	Königsberger do. 86½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 88¼ G.	Posener do. 86½ B. — G.
Freiw. Anl. 100⅝ B. 100⅛ G.	Disc.-Comm.-Anth. 104⅝ B. 103⅝ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100⅝ B 100⅛ G	Preuss. Handelsges. 85½ B. — G.

Königsberg, 8. November. Ducaten 95 G., Rubel neue 31 B., do. alte 30 7/12 G. ½ Imperial 163 G. Polnisch kling. Courant 90¼ G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten 29⅔ B., 29 7/12 G. Ostpreuß. Pfandbriefe 82¼ G., do. 300 Thlr. und darunter 82¾ G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77 G. Brau-Obligationen 68 G. Aktien der Königsberger Privatbank 86½ B., 86¼ G., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¾ B. Preußische Rentenbriefe 92 G., do. kleine 93¾ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 199¼. Amsterdam 71 T. 102¼. Hamburg 9 W. 44 11/12. Berlin 2 M. 99⅙, 3 M. 98¾.

(Eingesandt).

≃ Es schadet wohl nicht, wenn zu dem, was bereits über die Eigenschaften eines Abgeordneten gesagt worden, noch Einiges hinzugefügt wird. Von der äußersten Rechten wurde seiner Zeit als Kriterium aufgestellt, der Abgeordnete müsse ein Mann sein, dem Du in Deiner Abwesenheit unbedenklich Frau und Tochter und Vermögen anvertrauen könntest. Wo Du solchen Mann weißt, den wähle zum Abgeordneten. Das Merkmal ist gut, aber noch nicht ausreichend. Wenn ich solch einen Mann habe, so ist er ein moralischer und ein rechtschaffener Mann; allein das ist zum Abgeordneten noch nicht genug; er muß auch ein intelligenter, kenntnißreicher, um- und einsichtiger Mann sein. Daß er auch Rednergabe besitze, ist weniger nothwendig. Wenn er nur klar und schlagend sprechen kann, denn solche schlichten, alles oratorischen Schmuckes und aller schönrednerischen Bestechungskunst entbehrenden Mitglieder des englischen Parlaments haben mit ihrem einfachen, aber stets zur Sache dienenden, den Nagel auf den Kopf treffenden Worte gar oft den Glanz und das Feuer ihrer Vorredner weggeblasen und stehen überhaupt im Parlamente in großem Ansehen. Es ist ein Irrthum, der mehr als man glauben sollte, verbreitet ist, daß die Plenarsitzungen mit ihren Reden: Für und Wider die Hauptsache wären und daß, wer sich dabei nicht erheblich betheilige, nicht für voll in der Versammlung zähle. Die Abstimmungen bei diesen Plenarsitzungen sind allerdings die Hauptsache, aber ohne ein hervorragender Redner zu sein, ja ohne auch nur ein anderes Wort verlauten zu lassen, als sein Ja oder Nein, kann der Abgeordnete als solcher sehr vortrefflich sein, wenn er nur sein Ja oder Nein vorher gehörig erwogen und es stets zur rechten Zeit und am rechten Ort ausspricht. Und um sich zu diesem Zweck au fait zu setzen, dienen die Commissionen und die Abtheilungen. Die Plenarsitzungen sind so zu sagen die öffentlichen Aufführungen, aber die Vorarbeiten, die Vorarbeiten dazu erfordern ganze Männer, Mühe und Zeit. Da sind, was man

gewöhnlich, im Gegensatz zu den Rednern, tüchtige Arbeiter nennt, vonnöthen. Also auch solche Abgeordnete brauchen wir, die hiefür vorzüglich geschickt sind. Die hervorragende Stellung als Redner in der Plenarversammlung ist durchaus nicht das Höchste, wobei wir auf unserer Wahl zu sehen haben, es ist nur eine schöne Zugabe, eine hübsche Zierde, ein glänzender Schmuck. Denken wir uns eine Versammlung ohne einen einzigen Mann, der ein Redner wäre, aber laute klare, intelligente Köpfe, moralische Charaktere und tüchtige Arbeiter mit schlichtem Wort und treffendem Ja oder Nein zur rechten Zeit, — wahrlich in den Händen einer solchen Versammlung wäre das Land wohlberathen. Und endlich und fast möchten wir sagen hauptsächlich muß der Abgeordnete das Lob verdienen, das einmal Talleyrand einem französischen Gesandten als das höchste Lob ins Grab nachrief, indem er sagte, der Verstorbene habe es keinen Tag und keine Stunde vergessen, daß er Gesandter sei, sondern stets und überall gedacht und gewirkt in seiner Eigenschaft, und nicht blos bei einzelnen Anläßen. So muß auch ein Abgeordneter nicht blos im Abgeordnetenhause, sondern täglich und stündlich und allenthalben seiner Mission eingedenk leben und wirken. Sie muß ihm das Höchste sein, der Mittelpunkt, zu dem alle Radien seines Thuns hinstreben. Ein stellweises Dreinfahren und dann wieder ein erholendes Sichgehenlassen thuts wahrlich nicht, aber ein stetes eindringliches und zähes Verfolgen des zu treuer Ueberzeugung gewordenen Zieles wird große Dinge thun. Wir gestehen, wir verlangen viel, so ziemlich, daß der Mann sich seinem Abgeordnetenberufe völlig opfern, Gesundheit und Leben nicht achte des — Vaterlands willen. Aber können, dürfen wir weniger von ihm verlangen, als vom Soldaten im Felde? Wir würden glauben, ihn nicht nach Gebühr und Würden zu ehren, wenn wir mit weniger zufrieden wären. Obwohl abgesagte Feinde einer Republik, müssen wir doch ein republikanisches Beispiel wählen. Man hat gesagt, zur Republik gehören vor allen Dingen Männer, wie Washington und Franklin. So gehören auch zum Glück eines Landes wie das unsere, zur Wahrwerdung der Verfassung, die man so sehr betont und obenan stellt, ganz besonders Männer, wie wir sie zu schildern versucht haben. Daß sie das besitzen, was andere Ansprachen verlangen: Treue gegen den König, den Regenten und die Verfassung 2c., setzen wir ohnehin voraus.

Möchte unser wohlgemeintes Wort doch auch einen guten Ort finden und in der Menge und Großartigkeit der Ansprachen und Programme zu den Wahlen nicht nutzlos verhallen.

(Eingesandt.)

— x. — Man lieset von vielen Städten und Kreisen, die dem Prinzen-Regenten zu seinem Regierungsantritte ihre patriotischen Gefühle und guten Wünsche ausgesprochen haben. Von Danzig aber hört man noch nichts der Art. Will es vielleicht damit wieder post festum kommen, wie mit dem Hochzeitsgeschenk?

An

Ida Papendick.

Wenn wir entzückt den Wundertönen lauschen,
Die Deine Hand entlockt, o Zauberin,
Wenn schwellend sie wie Geister uns umrauschen,
Die kosend uns der Erde sanft entziehn;

Verlockend als Syrenen erst uns grüßen,
Als Elfen dann ins gold'ne Netz uns ziehn;
Mit duft'gem Hauch die glüh'nden Lippen küssen
Und kühnen Flug's mit uns zum Himmel flieh'n:

O dann ergreift ein himmlisch süßes Beben
In Wonne, nie geahnte, unsre Brust;
Als Zauberstrom gießt sich ins Herz ein Leben,
Das uns erschließt der Liebe Leid und Lust!

B. S.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Nathan Levy,** in Firma **Levy und Keiter,** wird der zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord am 12. November cr. anstehende Termin, wegen der an diesem Tage statthabenden Wahlen der Wahlmänner aufgehoben und auf

den 16. November cr., Vormittags 11 Uhr,

verlegt.

Thorn, den 6. November 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

[1731] **Der Commissar des Concurses**
Lesse.

An unsrer städtischen Töchterschule ist vom 1. December cr. die Stelle einer Lehrerin vacant, für welche ein Einkommen von 300 Rℓ. festgesetzt ist.

Bewerberinnen, welche das höhere Examen absolvirt und der englischen Sprache insoweit mächtig sind, daß sie nöthigenfalls in der englischen Sprache auch in der ersten Klasse unterrichten können, mögen uns ihre Anträge und Zeugnisse bald einsenden.

Marienwerder, den 26. October 1858.

[1737] **Der Magistrat.**

In 3. Auflage erschien und traf bei uns ein:

An seine Wähler von Graf von Schwerin-Putzar.

[1740] 2½ Bogen. Preis 6 Sgr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.

Mögliner Stammschäferei.

Den Herren Schäferei-Besitzern und Schafzüchtern beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß der Verkauf von ca. 170 Sprungböcken des Jahrganges 1857 in gleichen einiger älterer Thiere, mit dem **15. November** beginnt.

Die Preise stellen sich von 30—150 Thlr. und nur bei einigen seltenen Thieren höher. Zu billigeren Preisen stehen dagegen Böcke auf meinem ¾ Meilen entlegenen Gute Alt-Gaul.

Da wie bekannt im Monat November die Wolle auf dem Körper der Thiere noch zu wenig ausgebildet ist, um ein sicheres Urtheil zu gestatten, so bemerke ich, daß Abstammung-, Bonitur- und Schur-Register, gleich wie auch im April d. J. entnommene Wollproben jedes Thieres den Herren Käufern zur Benutzung stehen.

Die Modalitäten bei dem Verkauf der Böcke sowohl als Zuchtschafe sind die seit Jahren hier üblichen.

Möglin, den 20. Oktober 1858.

[1686] **A. P. Thaer.**

Verloosungen am 1. December 1858.

Königl. Sardinische fl. 36 Loose.

Gewinne: fl. 50,000, 4 mal 40,000, 5 mal 30,000, 12 mal 4000, 13 mal 2000, 1500, 1000 2c. Der geringste Treffer, den jedes Loos erlangen muß, ist **fl. 41.**

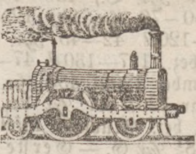
Kurfürstl. Hessische Thlr. 40 Loose.

Gewinn: 14 mal Thlr. 40,000, 22 mal 36,000, 24 mal 32,000, 60 mal 8000, 60 mal 4000, 60 mal 2000 2c. Der geringste Gewinn den jedes Loos erlangen muß, ist **Thlr. 55.**

Obligationsloose erlasse ich zum Tagescours. Da ich jedoch bereit bin, solche nach der Ziehung mit einer kleinen Preisdifferenz wieder zurückzunehmen, so haben meine geehrten Abnehmer, welche im Voraus geneigt sind, mir ihre Loose nach der Ziehung zu überlassen, mir nur den Differenzbetrag von Rℓ. 1 für ein Sardinisches Loos (für 11 Stück blos Rℓ. 10) und Rℓ. 3 für ein kurhessisches Loos (für 11 Stück nur Rℓ. 30) an Baar oder Scheinen einzusenden. Auch bin ich zur Postnachnahme bereit. Ziehungsliste pünktlichst. Auskunft gratis.

[1732] **GUSTAV CASSEL, Banquier in Frankfurt a M.**

Bekanntmachung.

Königliche  **Ostbahn.**

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für die Königliche Ostbahn pro 1859 erforderlichen Betriebs-Materialien:

1900	Klafter Kiefern-Brennholz,
1700	Crt. raffinirtes Rüböl,
22	„ Stearin-Wagenlichte,
4½	„ Stearin-Zimmerlichte,
5	„ Wachslichte,
4000	Dutzend Cylinderdochte,
12,000	Ellen Wachsdochte,
100	Pfd. Fadendochte,
3400	Stück Glascylinder,
2200	Centner Schmieröl,
125	„ Talg,
1070	„ Putzlappen,
280	„ Putzbaumwolle,
2	„ Putzpulver,
140	Buch Schmirgelpapier,
10	Centner harte Talgseife,
½	„ Cocosnußöl-Sodaseife,
100	„ grüne Seife,
28,000	Stück Strauchbesen,
165	Centner Cyper-Vitriol,
100	Stück große Batterie-Gläser,
700	„ kleine do.
10,000	laufende Fuß Telegraphenschnur,
4½	Centner Bindfaden,
100	„ spanisches Rohr zum Korbflechten,
260	Stück Lampenglocken,
130	Centner Kienöl,
3000	Stück Bodenspicker,
5000	„ ganze Lattnägel,
5000	„ halbe do.
10,000	„ ganze Brettnägel,
10,000	„ halbe do.
20,000	„ ganze Schloßnägel,
20,000	„ halbe do.

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Montag, den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Büreau (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1859"

versehen, an mich einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf allen Stationen der Ostbahn bei den Stations-Vorstehern einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge unentgeltlich von mir mitgetheilt.

Bromberg, den 4. November 1858.

Der Ober-Betriebs-Inspector.

[1727] **Ludewig.**

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

EISENBAHN-ANLEHENS
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 14mal **50,000,** 54mal **40,000,** 12mal **35,000,** 23mal **15,000,** 55mal **10,000,** 40 mal **5000,** 58 mal **4000,** 366 mal **2000,** 1994 mal **1000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose kosten Thlr. 33 und werden nach der Ziehung à Thlr. 31 wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jedes verlangte Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 13 Obligationsloosen sind nur Thlr. 24 zu entrichten.

Ziehung am 1. Dezember 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne in Thalern: 14 mal **40,000,** 22 mal **36,000,** 24 mal **32,000,** 60 mal **8000,** 60 mal **4000,** 60 mal **2000,** 120 mal **1500,** 180 mal **1000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt 55 Thlr.

Original-Prämienscheine kosten Thlr. 45 und werden nach der Ziehung à Thlr. 42 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämienscheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 3 für jeden verlangten Prämienschein einzusenden.

Bei Uebernahme von 11 Prämienscheinen sind nur Thlr. 30 zu entrichten.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

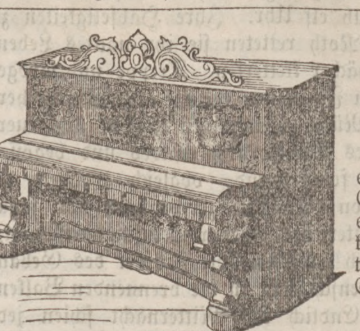
Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an

Anton Horix,

[1689] Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

No. 132 bis 135 u. 137 der Danziger Zeitung kauft zurück die Expedition. [1725]



Die
Pianinofabrik
von **B. Finzel**
in Aschersleben

empfiehlt Pianinos von neuester Construction, welche mit äußerer eleganteſter Ausstattung einen kräftigen, gesangreichen Flügelton verbinden u. besonders zum Exportgeschäft geeignet sind. [1664]

Educational-Offices, 2 Duke Street, Adelphy, London W. C. — Messrs. E. Heine & Co., englische, französische und deutsche Universitäts- und Schulagenten,

empfehlen Familien und Schulen (kostenfrei) gediegene Lehrer und Gouvernanten, englische sowohl als französische und deutsche; sie versorgen wirklich tüchtige Erzieher mit guten Stellen und **können namentlich deutsche Gouvernanten, welche auch in der französischen Sprache, in Musik** oder andern wissenschaftlichen Fächern unterrichten können, in England sofort annehmbar placiren. Um unnöthigen Briefwechsel zu vermeiden, **Messrs. E. Heine & Co.** ersuchen alle Stellesuchenden, ihre Fähigkeiten, ihr Alter, Religion, Gehalt, Empfehlungen u. s. w. sofort mitzutheilen. — **Messrs. E. Heine & Co., Spezial-Agenten für vierhundert Knaben- und Mädchen-Schulen** in England, Deutschland und Frankreich, empfehlen sich allen Eltern, welche eine gute Schule suchen. Alle nöthige Auskunft und Prospecte werden franco zugeschickt. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. [1434]

Ausschuß-Porzellan

in großer Auswahl empfing die Porzellan-Niederlage von

F. Ad. Schumann,

[1738] Langenmarkt 18.

Rosen-Macuba	pro Ctr. 30 Rℓ.	
Prince-Regent	„ 30 Rℓ.	
in Bleiverpackung pro Pfd.		15 Sgr.

empfiehlt [1729] **Emil Rovenhagen.**

Ein mit dem Rechnungswesen vertrauter, militairfreier junger Mann, der gegenwärtig noch in Condition steht, sucht als Rechnungsführer oder Comptoirist eine Anstellung. Adresse ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [1724]

Stadt-Theater in Danzig.

Mittwoch, den 10. November. (2. Abonnement No. 11.)

Martha,
oder:
Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Akten von Flotow

Lionel. Herr Weidemann.

Vor und nach der Oper:

Vorträge auf der Pedal-Harfe,
ausgeführt von Frl. Papendick.

Donnerstag, den 11. November (2. Abonnement No. 12):

Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag.

Neu einstudirt:

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Schiller.

[1741] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 9. November:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Gottliebson a. Nipotlowicz und Hoene a. Chinow, Kaufl. Vangerow u. Hahn a. Berlin, Nottebohm a. Aachen, Gütschow a. Hamburg, Richter a. Breslau, Frank a. Stettin, Stremmel a. Barmen u. Büchenbacher a. Fürth.

Hôtel de Berlin: Mad. Schwoch a. Carthaus, Zimmermeister Sischewski a. Graudenz, Kaufl. Küpper a. Stettin, Lesson a. Berlin u. Seelmann a. Pr. Stargardt, Stud. Schubert u. Handelsgärtner Abramowitz a. Königsberg.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Isaksohn u. Hammerstein a. Berlin, Kentel a. Bromberg, Stud. med. Phillip a. Königsberg, Groß a. Pr. Stargardt.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Klein a. Bamberg u. Ewert a. Berlin.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. Leinweber sen. nebst Sohn a. Groß Krebs, Kaufl. Frank a. Stolp, Stockmann a. Suhl, Jampert a. Mewe, Marohn a. Graudenz u. Gotthilf a. Elbing.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Meubrück a. Berlin u. Rumpf a. Marienwerder.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufl. Hertzbach u. Pulvermacher a. Bromberg, Wüppauf a. Liegnitz, Commis Grapp a. Königsberg.

Deutsches Haus: Zimmermeister Haase a. Stargard.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig